Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

17.2.1886 (No. 40)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 17. Februar.

№ 40. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Verfügung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 13. Februar d. J. wurden

der Bahningenieur Karl Vincenz Hofmann bei der Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine nach Basel,

der Bahningenieur Friedrich Stolz in Waldshut zur Generaldirektion der Großherzoglichen Staats-Eisenbahnen und

der Ingenieur erster Klasse Otto Hardung bei dieser Direktion nach Waldshut behufs Dienstleistung bei dem dortigen Großherzoglichen Bahnbau-Inspektor versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Februar.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß das **Ministerium Freycinet** bisher mit vielem Glück operirt hat. Obgleich ihm eine zuverlässige Regierungsmehrheit in der Kammer nicht zu Gebote steht, sondern die Majoritäten beinahe von Tag zu Tage wechseln, blieb das Kabinet bis jetzt doch bei fast allen wichtigen Abstimmungen Sieger. Die letzten Wochen waren besonders erfolgreiche für Freycinet und die neue Woche hat nicht minder gut für ihn begonnen.

Nicht weniger als drei Erfolge hat das Ministerium Freycinet in kürzester Zeit errungen und jedesmal eine ziemlich starke Mehrheit auf seiner Seite gehabt. Den ersten und größten Sieg erfocht die Regierung bei der Amnestiedebatte. Von zwei Seiten, von der äußersten Linken und der Rechten, ward die allgemeine Amnestie verlangt und mit großer Beredtsamkeit vertheidigt, aber sie wurde, nachdem Freycinet dagegen gesprochen, mit 346 gegen 116 Stimmen abgelehnt. Diesem bedeutenden Erfolge reihten sich zwei kleinere an. Am 8. Februar siegte die Regierung bei der Abstimmung über den Antrag Michelin's, der mit einer Anzahl intransigenter Gesinnungsgenossen eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit in der Tonkin-Angelegenheit forderte. Der Antrag zielte darauf ab, eine Lieblingsidee der äußersten Linken, die Anklage gegen Jules Ferry, vorzubereiten. Nachdem ihn Freycinet scharf bekämpft hatte, ward er mit einer Mehrheit von 114 Stimmen verworfen. Am 11. d. M. endlich errang die Regierung den dritten Sieg. Der Sozialist Basly hielt eine Brandrede über die Tumulte in Decazeville, wo die Grubenarbeiter den Inspektor Watrain ermordet haben. Die Erregung in der Kammer war groß, als Basly eine Tagesordnung einbrachte, welche die Freilassung der Verhafteten verlangte. Die Rede des Ministers Baihaut blieb ohne sonderliche Wirkung und Freycinet mußte abermals persönlich in die Debatte eingreifen. Er erlangte auch wieder eine Mehrheit von 113 Stimmen und ein Umstand kam hinzu, der dieser Abstimmung besondere Bedeutung verlieh: es war das erstemal seit dem Amtsantritte Freycinet's, daß die Majorität, die zu ihm hielt, eine rein republikanische war.

Vorgestern haben nun in den vier Departements, deren Wahlen zur Deputirtenkammer wegen ungesetzlicher Wahlumtriebe kassirt worden sind, die Ersatzwahlen stattgefunden und dieselben fielen für die republikanische Partei sehr günstig aus. Im Departement Ardèche wurden die republikanischen Kandidaten mit einer Majorität von 2000 Stimmen, in Lozère mit einer solchen von 1000 und im Departement des Landes mit einer Mehrheit von 4000 Stimmen gewählt. Bei den Ersatzwahlen auf Korsika wurden drei republikanische Deputirte mit 24,000 bis 25,000 Stimmen gewählt; der dann folgende bonapartistische Kandidat Gavini erhielt 23,000 Stimmen. Dieses Wahlresultat bildete gestern das Tagesgespräch in den Wandelgängen des Palais Bourbon und man sieht vielfach in demselben einen persönlichen Sieg Freycinet's, der die Kolonialfrage geordnet und die Verpflichtung übernommen habe, das Budget ins gleiche zu bringen.

Es ist in der gestrigen Nummer dieses Blattes bereits gemeldet worden, daß die Pforte ein Rundschreiben an die Großmächte gerichtet habe, in welchem sie die Einwendungen Rußlands gegen das türkisch-bulgarische Uebereinkommen widerlegt und ausführt, daß die Bestimmungen desselben dem Berliner Vertrage nicht zuwiderlaufen. Das „Journal de St. Pétersbourg" bestätigt heute, daß ein solches Rundschreiben der Pforte in der That existire, und geht auf den Inhalt desselben näher ein. Das Petersburger Blatt sagt dabei, einer Depesche aus Petersburg zufolge:

Eine theilweise Verständigung erscheine nicht ausgeschlossen, obschon die Pforte die Erneuerung der Vollmachten des Fürsten Alexander als Gouverneurs von Rumelien nur als eine Formfrage zu betrachten scheine, Rußland aber anderer Ansicht sei, da Veränderungen an dem Statut Ostrumeliens der Uebereinstimmung der Mächte bedürfen. Was dagegen die Behauptung betrifft, das militärische Arrangement zwischen der Türkei und Bulgarien bestätige nur ein aus der Souveränetät des Sultans sich ergebendes Recht, so sei diese Behauptung dem öffentlichen Recht des Orients zuwider. Die christlichen Vasallenländer des Sultans seien niemals verpflichtet gewesen, der Türkei Truppenkontingente zu stellen. Die Unterordnung der bulgarischen Armee unter den türkischen Oberbefehl stimme nicht mit dem Berliner Vertrage überein und der Fürst von Bulgarien sei seiner ganzen Stellung nach nicht in der Lage, eine solche Zusicherung auszusprechen. Abgesehen von der Prinzipienfrage könne eine derartige Unterordnung der bulgarischen Armee im Orient die Leidenschaften derart anfachen, daß ernste Folgen, brudermörderische Kämpfe herbeigeführt würden. In keinem Falle könne das Ausland, welches Bulgarien befreit, zugeben, daß die bulgarische Armee zu einer solchen Rolle berufen werde. Habe man das in Sofia vergessen, so sei dies doch anderwärts nicht der Fall.

Diese Aeußerungen des „Journals de St. Pétersbourg" scheinen zu bestätigen, daß es namentlich diejenige Bestimmung des türkisch-bulgarischen Abkommens ist, wonach bei einem feindlichen Angriff auf die Türkei das bulgarische Heer unter türkischem Oberbefehl Hilfsdienste leisten soll, welche in Petersburg beanstandet wird.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin telegraphirt: „Die Begründung des gestern verkündeten Urtheils des Reichsgerichts wider den dänischen Kapitän Sarauw wegen Landesverraths enthüllt ein von der **französischen Regierung**, insbesondere dem französischen Kriegsministerium mit so reichen Geldmitteln betriebenes ausgedehntes **Spionirwesen**, daß es für den Schutz unserer wichtigsten militärischen Interessen und damit für die Sicherheit unseres Landes geradezu gefährlich bezeichnet werden muß. Wir wollen uns nicht vergegenwärtigen, welches Wuthgeschrei die gesammte französische Presse erheben würde, wenn in Frankreich ähnliche Enthüllungen gemacht würden über eine ähnliche deutsche Auskundschaftung französischer militärischer Geheimnisse, wie sie die französische Regierung Deutschland gegenüber für zulässig und gerechtfertigt hält und im Geheimen betreibt. Wir Deutsche lassen uns glücklicherweise nicht zu solchem unnützen Wuthgeschrei verleiten; wir schöpfen aus solchen Vorkommnissen höchstens die Beruhigung, daß einerseits unser Heer und unsere Seewehr nach wie vor auf bester Höhe stehen müssen, die den Neid und die Eifersucht uns feindlich gesinnter Nachbarn erweckt, und daß andererseits die große Seltenheit solcher Vorkommnisse beweist, daß unsere Verwaltung mit größter Sorgsamkeit und Wachsamkeit für die Hütung solcher wichtigen Geheimnisse einsteht. Was der Pole Kraszewski und der Däne Sarauw — Beide leider nicht ohne in Deutschland eine Reihe gefühlvoller Seelen zu finden, die sich für die Milderung ihres reichlich verdienten Schicksals erwärmten — seit Jahren an Deutschland verbrochen haben, das wird hoffentlich durch die Regsamkeit und Thatkraft unserer wackern Militärverwaltung bald wieder ausgeglichen werden. Aber der französischen Regierung soll unvergessen bleiben, daß und welche schmutzige Wege zu wandeln sie für gut findet, um Deutschland zu schaden. Es schadet nie, daß unsere Volksvertreter hier und da einmal erinnert werden, wo Deutschlands Feinde sitzen."

Der „Osservatore Romano", welcher der Kurie nahe steht, macht über die Vorgeschichte der **Wahl des Propstes Dinder zum Erzbischof von Posen** einige Mittheilungen. Danach wäre Erzbischof Dr. Cremenz, welcher Dinder stets protegirte, der eigentliche Ueberber dieser Wahl. Als er sich seinerzeit in Berlin befand, schlug er dieselbe zuerst Herrn v. Goßler, dann dem Reichskanzler und schließlich dem König vor, und Alle gingen mit sichtlicher Genugthuung darauf ein. Er wußte auch in Rom das Zaudern der Kurie, welche wegen der Nationalität des Kandidaten Schwierigkeiten machte, zu besiegen. Kardinal Ledochowski seinerseits enthielt sich jeder Intervention. Die preußische Regierung ließ durch Herrn v. Schlözer erklären, daß, wenn dieser Kandidat refüsirt werde, sie nie wieder auf diese Personalfrage zurückkommen würde. Dinder machte im Hinblick auf die Antipathie, welche die Polen jedem deutschen Prälaten entgegenbringen würden, Schwierigkeiten, und erst als der Papst befahl, gab er nach.

Die „Weser-Zeitung" reproduzirt folgende Aeußerung, die sie bereits am 12. Mai v. J., also zur Zeit der ersten Diskussionen zur **Polenfrage**, gethan: „Wollen die Polen sich mit uns verschmelzen, gut, wollen sie es nicht, so haben sie eine kräftige germanische Reaktion gegen sich zu erwarten. Wir stehen offenbar erst im Anfange einer solchen. Die Verhinderung der Einwanderung fremder Polen ist offenbar erst der erste, kleinste Anfang derselben. Die Lücken, welche durch die Ausweisung in die Arbeitskräfte gerissen werden, müssen ausgefüllt werden, und hoffentlich begnügt sich die Regierung nicht dabei, ihre Ausfüllung abzuwarten. Sie hat manche Mittel in Händen, um Deutsche, namentlich Deutsche, die vor der wichtigen Lebensfrage der Auswanderung nach Amerika stehen, zur Ansiedlung in Posen und Westpreußen zu bewegen. Sie hat hierin die großen Handlungen Friedrich Wilhelm's I. vor sich, dessen Kolonisationsthaten für Deutschland vom größten Segen begleitet waren; vielleicht ließe sich der Faden derselben doch wiederfinden, um ihn unter zeitgemäßer Veränderung weiterzuspinnen und damit eine deutsche Kolonisation der deutsch-polnischen Mischprovinzen vollbringen, die an Werth manches Modeprojekt jenseits der Weltmeere überträfe. Nicht das allein! Auswanderungslustigen Polen mag sie ihren Entschluß erleichtern und dadurch wiederum Raum für Deutsche schaffen! Sie mag polnische Grundstücke privatrechtlich erwerben und das privatrechtliche Onus darauf legen, daß sie nur von Leuten besessen und bewirthschaftet werden können, deren Muttersprache das Deutsche ist; sie mag Domänen auftheilen und unter demselben Onus an deutsche Bauern abgeben. Wir haben ja deutsche bäuerliche Volkskraft genug, und hier ist wirklich ein Mittel, die deutsche Auswanderung auf ein Territorium abzulenken, das mit Deutschland so fest verschmolzen bleiben wird wie Ostfriesland oder Baden."

Daran anknüpfend, sagt das „deutschfreisinnige" Bremer Organ: „Genau derselbe Gedanke ist jetzt dem preußischen Gesetzentwurf über die deutsche Kolonisation in Posen und Westpreußen mit der sensationellen Forderung von 100 Millionen zu Grunde gelegt. Nur in Einzelheiten weichen die in Vorschlag gebrachten Mittel von unserer flüchtigen Skizze unbedeutend ab. Damals wagten wir nicht zu hoffen, daß schon in so kurzer Zeit eine ernstliche Aktion zur Ausführung des Gedankens eingeleitet werden sollte. Um so mehr Befriedigung empfinden wir jetzt — unbeschadet der Prüfung der Einzelheiten des Gesetzes — über den Ernst und den Nachdruck, der die Maßnahme auszeichnet. Zweifellos gehört dieser Fall zu denjenigen, in denen man die stürmische Initiative des Fürsten Bismarck willkommen heißen muß. Nur er ist in der Lage, so große Mittel zu einem Vorstoß mobil zu machen."

Den **Berufsgenossenschaften** ist das Recht eingeräumt, behufs Beschaffung der zur Bestreitung der Verwaltungskosten erforderlichen Mittel für das erste Jahr von den Mitgliedern einen Beitrag im Voraus zu erheben, und aus diesem Fonds sind auch den Sektionsvorständen die Beträge zur Bestreitung der Kosten der Sektionsverwaltung zu überweisen. Im dritten und vierten Quartal des vorigen Jahres sind diese Verwaltungskosten in den allermeisten Fällen ausgeschrieben worden und im Großen und Ganzen auch ohne Schwierigkeiten eingegangen. Von dem Rechte der exekutorischen Beitreibung hat in den seltensten Fällen Gebrauch gemacht werden müssen. In neuerer Zeit ist nun der Zweifel entstanden, ob Unternehmer, welche ihre versicherungspflichtigen Betriebe verkauft haben, berechtigt sind, die ratirliche Zurückzahlung der von ihnen eingehobenen Verwaltungskostenbeiträge zu fordern. Die Frage ist von den Berufsgenossenschaften verneint worden, da die Verwaltungskosten nach Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes den Charakter öffentlicher Abgaben haben und die einmal eingehobenen öffentlichen Abgaben nur dann zurückgezahlt werden können und dürfen, wenn das Gesetz die Rückerstattung ausdrücklich vorschreibt, was bei den Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften nicht der Fall ist.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Febr. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Civilkabinets entgegen, machte Nachmittags eine Spazierfahrt und arbeitete nach der Rückkehr mit dem Ministerpräsidenten v. Puttkamer und darauf mit dem Unterstaatssekretär Grafen Bismarck. — Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden kam gestern Mittag von Potsdam nach Berlin und stattete bald nach seiner Ankunft im königlichen Palais einen Besuch ab. Nachmittags nahm derselbe an der Familientafel Theil und kehrte dann Abends wieder nach Potsdam zurück.

— Die Ausschüsse des Bundesraths traten, einem Telegramm des Wolff'schen Bureau zufolge, in die zweite Lesung der Branntweinmonopolvorlage ein. Die „Berliner Politischen Nachrichten" bemerken hierzu: Es dürfte in der Absicht liegen, dieselbe binnen kurzem im Plenum zur Verhandlung zu bringen. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Kombinationen in Bezug auf eine in der Absicht liegende Verzögerung der Einbringung der Vorlage im Reichstage dürften sich ebenso als unhaltbar erweisen, wie die Kombinationen in Bezug auf die angebliche Verzögerung, welche die Einbringung der Vorlage, betreffend die Verlängerung des Sozialistengesetzes, erfahren haben sollte.

— Der Reichstagsabgeordnete v. Redecker ist gestorben. Er hatte vorgestern noch der Plenarsitzung des Reichstags beigewohnt und war am Schluß derselben in seine Wohnung im Kaiserhof gegangen. Dort ereilte ihn plötzlich der Tod. Der Verstorbene war Oberstlieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer und in Sensburg-Ortelsburg, Regierungsbezirk Gumbinnen, gewählt. Er gehörte der deutschkonservativen Partei an.

— In den Motiven zu der dem preußischen Landtag zugegangenen kirchenpolitischen Vorlage wird hervorgehoben, daß die Regierung in ihrer bereits seit zwei Jahren bestehenden Absicht, den Wünschen der katholischen Unterthanen betreffs Heranbildung des Klerus und der Jurisdiktion über den Klerus entgegenzukommen, durch den Umstand verhindert worden sei, daß das Zusammentreten der Parlamente in den letzten Jahren jedesmal von Vorgängen begleitet war, welche dem Eindruck Vorschub geleistet hätten, als ob die Regierung durch Angriffe und Drohungen zu Entschließungen bewogen werden könnte, jedoch sie freiwillig nicht gefaßt hätte. Da jetzt Anlaß zu solchen Befürchtungen nicht vorliege, habe die Regierung den gegenwärtigen Zeitpunkt benutzt, um mit Vorschlägen nicht länger zurückzuhalten. Aus der Begründung einzelner Artikel der neuen Kirchenvorlage ist noch hervorzuheben: Bei Berufungen an den Staat handle es sich um das oberste Aufsichtsrecht des Staates über Kirchen. Die Ausübung dieses Aufsichtsrechts gebühre der Verwaltung, demgemäß werde auch die Berufung in allen andern Ländern von Verwaltungsbehörden entschieden, so in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen; es werde daher keinem Bedenken unterliegen, auch in Preußen den grundsätzlich richtigen Weg zu betreten und die Entscheidung dem Staatsministerium zu übertragen. Der leitende Gesichtspunkt für die Vorschläge, betr. Ein-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schränkungen für die Berufung an den Staat, war einerseits, auch in Preußen die Einrichtung der Berufung an den Staat so zu gestalten, wie es in andern, namentlich deutschen Staaten besteht, andererseits die Möglichkeit des Eingriffs in rein kirchliches Gebiet auszuschließen.

— Von dem Nationalliberalen Verein zu Ludwigshafen ist dem Reichskanzler nachstehendes Telegramm zugegangen:

„Mit der Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses begrüßt eine in Ludwigshafen am Rhein tagende Versammlung nationalliberaler Männer aus der Pfalz mit Freuden die Schritte, welche zur Sicherung des Deutschthums in den Ostmarken des Reiches mit kräftiger Hand vorbereitet worden, und sendet dem Staatsmanne, welcher die Westgrenze des Vaterlandes sicherte und nun stark und muthig für deutsche Art und Sitte im Osten eintritt, die Versicherung warmer Anhänglichkeit und Verehrung."

— Die Stadtverordnetenversammlung Berlins hat den Antrag gestellt, die städtische Anleihe auf 25 Millionen Mark und den Zinsfuß auf $3^1/_2$ Proz. herabzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

≅ **Wien**, 14. Febr. Mit einer selbst dem leicht erregbaren Reichsrath ungewöhnlichen Erregtheit ist ein Antrag debattirt, über eine bestrittene Wahl nicht mehr, wie früher, den Reichsrath, sondern einen vom Reichsrath unabhängigen Gerichtshof entscheiden zu lassen. Wir wollen hier nicht auf die Exkursionen eingehen, die bei diesem Anlaß der Pole Hausner in's deutsche Reich hinein unternahm, um seiner Entrüstung gegen die neuesten Polenausweisungen aus Preußen den stärksten Ausdruck zu geben: wir sind, wenn wir auch den Polen manches zugute halten, der Meinung, die Kritik des österreichischen Parlaments solle an unseren Grenzpfählen Halt machen und sich nicht verleiten lassen, gegen die innere deutsche Politik zu Felde zu ziehen. Bleiben wir bei der Sache. Der Antrag schließt eine Anklage, aus der Mitte des Parlaments selbst heraus, gegen den modernen Parlamentarismus in sich, er spricht dem Parlament die erforderliche Objektivität ab, um über Wahl-Unregelmäßigkeiten entscheiden zu können. Es ist gewiß traurig, wenn das Parlament, selbst ein Faktor der Gesetzgebung und also eine Quelle des Rechts, nicht mehr die Fähigkeit besitzt, für sich selbst das Recht zu finden, aber die Thatsache kann nicht weggeleugnet werden, daß die nationale Ueberreizung die Begriffe von Recht und Unrecht vielfach zu verwirren droht, jede einzelne nationale Gruppe sieht in dem Zuwachs einer Stimme für eine andere Gruppe nur die eigene direkte Abschwächung und tritt deshalb voreingenommen an die Prüfung der Rechtsgiltigkeit eines Mandats heran. Wenn der Antrag Aussicht auf Annahme hat, so wird es Sache der Diskussion im Abgeordnetenhause sein, ihn so zu amendiren, daß er das Recht zur Geltung bringt, ohne die Autorität des Parlaments zu schädigen.

Wien, 15. Febr. Das russische Mittelmeergeschwader unter Admiral Kasnakow hat jetzt, wie der „Köln. Ztg." von hier geschrieben wird, Smyrna verlassen, um sich der Kundgebungsflotte der Mächte in der Sudabucht anzuschließen. Das deutsche Schiff „Friedrich Karl" wird am 18. ds. in der Sudabucht eintreffen. Den gemeinsamen Oberbefehl über die Geschwader wird voraussichtlich Sir John Hay, bezüglich wenn dieser durch den Herzog von Edinburg als Höchstkommandirenden des englischen Mittelmeergeschwaders ersetzt wird, dieser übernehmen.

Belgien.

Brüssel, 14. Febr. In der französischen Presse ist die Sensationsnachricht verbreitet, daß der Kongostaat in Ermangelung ausreichender Fonds im Begriffe steht, die Stationen des oberen Kongo zu räumen. Aus guter Quelle wird der „Nat.-Ztg." von hier mitgetheilt, daß diese Nachricht durchaus falsch ist. Weit entfernt, an die Räumung seiner Stationen zu denken, hat der Kongostaat den Beschluß gefaßt, das Personal derselben zu verstärken. Zu diesem Behufe ist beschlossen worden, 350 Afrikaner anzuwerben. Auch werden Vorbereitungen getroffen, Neger für den Transportdienst auf dem unteren Kongo zu benutzen. Die Situation ist derartig, daß der Kongostaat mehr als jemals entschlossen ist, sein Werk fortzuführen, und er verfügt zu diesem Zwecke über alle nothwendigen Mittel. Generalgouverneur des afrikanischen Staates ist jetzt ein Belgier, Herr Jansens.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Bei den gestrigen Ersatzwahlen zur Deputirtenkammer für die Departements Lozère, Ardèche und Landes, deren Wahlen für ungiltig erklärt waren, wurden die republikanischen Kandidaten mit Mehrheiten von 1000, 2000 und 4000 Stimmen gewählt. Das Ergebniß der Wahlen auf Korsika ist noch zweifelhaft. (Von anderer Seite wird gemeldet, daß auf Korsika Stichwahl zwischen dem republikanischen und dem bonapartistischen Bewerber stattzufinden hat.) — Nach dem „Temps" kehrt General Appert aus Gesundheitsrücksichten nach Frankreich zurück. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt. — Der Munizipalrath von Paris sprach sich mit 39 gegen 8 Stimmen zu Gunsten der vollständigen Amnestie für alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilte aus.

— Für das Projekt einer im Jahre 1889 in Paris abzuhaltenden Ausstellung sind die Aussichten ungünstig. Eine internationale Ausstellung würde kaum zu Stande gebracht werden können; es hat dieser Gedanke außerhalb Frankreichs so wenig Anklang gefunden, daß der Zweck einer internationalen Ausstellung, dem Besucher ein Bild der künstlerischen und industriellen Leistungsfähigkeit aller größeren Kulturvölker vorzuführen, als verfehlt angesehen wrden muß. So bliebe nur die Veranstaltung einer nationalen Ausstellung übrig, aber die Gutachten der französischen Handelskammern lauten einer einfachen Nationalausstellung wenig günstig. Das Parlament soll nun entscheiden, ob die Ausstellung zustande kommen soll oder nicht. Der Handelsminister hat die einstweilige Einstellung der Arbeiten für die Ausstellung von 1889 angeordnet und wird der Deputirtenkammer einen Bericht über den Stand der Dinge vorlegen. Die ablehnende Haltung des Auslandes gegenüber dem Ausstellungsprojekte berührt in den französischen Industriekreisen unangenehm, zumal man durch das Zustandekommen derselben die Geschäfte wieder etwas zu beleben und der Arbeitslosigkeit wenigstens für den Augenblick ein Ziel zu setzen hoffte. Ein Theil der Blätter findet die Gleichgiltigkeit des Auslandes sehr empörend, und allen voran benutzt der „National" die Gelegenheit, um über die verhaßte deutsche Industrie herzufallen: Deutschland wolle die Ausstellung nur deshalb nicht beschicken, weil sich dadurch herausstellen würde, daß seine Erzeugnisse zwar billig aber schlecht seien und daß es nach französischen Mustern arbeite. Einer Antwort bedürfen solche Ausführungen nicht. Mit schlechter Waare, auch wenn sie billig ist, behauptet man den Weltmarkt nicht.

Italien.

Rom, 12. Febr. Die Kammer hat gestern in geheimer Abstimmung, und zwar im wesentlichen mit Beibehaltung des Regierungsentwurfs, ein Gesetz genehmigt, welches auf eine bessere Vertheilung und auch auf eine kleine Erhöhung der Lehrergehälter abzweckt. Der Elementarunterricht ist trotz aller Förderung desselben doch noch immer einer der wundesten Punkte des neuen Italien, wie man schon daraus ersehen mag, daß nach dem neuen Gesetz das niedrigste Jahresgehalt nicht weniger als 700 Lire betragen dürfe. Die ländlichen Elementarlehrer, welche, wie allerseits anerkannt wurde, in viele Fällen ein kaum menschenwürdiges Dasein führen, sollen den städtischen so weit als möglich gleichgestellt werden, zu welchem Behufe der Staat in höherm Grade als dies bisher geschehen ist, für die ärmeren Gemeinden eintreten wird.

Großbritannien.

London, 15. Febr. Der frühere türkische Botschafter Musurus Pascha ist heute früh nach Konstantinopel abgereist. — Das neue Kabinet tritt heute zum ersten Male zu einer Berathung zusammen. — Die Vertreter der sozialdemokratischen Förderation haben Gladstone in einem Schreiben angezeigt, daß sie am nächsten Sonntag eine Massenversammlung im Hydepark veranstalten würden, um eine Aufforderung zur Ergreifung von Abhilfsmaßregeln gegen den unter der arbeitslosen Bevölkerung herrschenden Nothstand an die Regierung zu richten. — In Birmingham wurden heute durch beschäftigungslose Arbeiter Ruhestörungen veranlaßt, jedoch alsbald von der Polizei unterdrückt. Die Behörden hatten für den Nothfall Kavallerieabtheilungen bereitgehalten. Auch in Great-Yarmouth versuchten die Arbeiter lärmende Kundgebungen, wurden aber zerstreut.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Febr. Der Fürst von Montenegro ist heute Nachmittag 2 Uhr über Wirballen abgereist. Graf Orlow-Denisoff geleitete den Fürsten bis an die Grenze. Der Fürst wurde an dem Bahnhof von den Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch, Alexei, Paul und Sergius begleitet.

Warschau, 15. Febr. Prinz Wilhelm von Preußen ist gestern auf dem Schlosse des Fürsten Radziwill, Nieswicz, im Gouvernement Minsk, eingetroffen. Zu der Bärenjagd haben auch der russische Kammerherr Fürst Matthäus Radziwill und der russische General Strukow Einladungen erhalten.

Rumänien.

Bukarest, 15. Febr. Die Friedenskonferenz nahm Artikel 2 des Vertrages betreffs der Feststellung der Grenze an.

Amerika.

Washington, 16. Febr. (Tel.) In der Repräsentantenkammer brachte Morrisson einen Gesetzentwurf betr. Herabsetzung des Zolltarifs ein. Nach diesem Gesetzentwurf wäre eine Minderung der Zolleinnahmen um 20 Millionen Dollar zu erwarten, von denen zehn Millionen auf den Zuckerzoll entfallen. Geringe, aber generelle Zollherabsetzungen werden vorgeschlagen für Wolle, Leim, Leinwand, Hanf, Baumwolle, Glas, irdene Geschirre, Porzellan, Reis und Marmor. Der Zoll auf Gußeisen soll bis auf fünf Dollars 60 Cents, der Zoll auf Eisenschienen, Stahl und Eisen bis $12^1/_2$ Dollars per Tonne ermäßigt werden. Für verschiedene Gattungen von Eisen und Stahl werden besondere Zollherabsetzungen vorgeschlagen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Februar.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsrath Nokk zu längerer Vortragserstattung und nahm dann die Meldung des Generallieutenant z. D. Freiherrn von Eynatten und des Premierlieutenant von Bischoffshausen vom 1. Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 entgegen.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Präsidenten von Regenauer.

Wie schon früher in diesem Blatte berichtet wurde, hat Ende November 1884 ein junger Mann aus Mannheim, Namens Otto Mayher, welcher an Bord eines Austernschiffes in der Chesapeake Bay im Unionsstaate Maryland arbeitete, in Folge schwerer Mißhandlungen seitens des Kapitäns dieses Schiffes seinen Tod gefunden. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet, der Kapitän verhaftet und im April v. J. vor dem Kreisgericht von Somerset County, Maryland, der Tödtung für schuldig befunden. Nach Abweisung der von seinen Vertheidigern eingebrachten Appellation ist derselbe neuerdings eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten zufolge zu einer Zuchthausstrafe von 18 Jahren verurtheilt und behufs Verbüßung dieser Strafe an das Staatszuchthaus in Baltimore abgeliefert worden.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 6 von heute enthält: 1) Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ordensverleihungen, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden, Dienstnachrichten; 2) Verfügungen und Bekanntmachungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts betreffend die Aenderung von Familiennamen, den Gerichtsvollzieherdienst bei Großh. Amtsgericht Mannheim und die Vorbereitung zum öffentlichen Dienst eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an den Mittelschulen; 3) Die Mittheilung von Todesfällen.

Der Beginn der diesjährigen Staatsprüfung für den öffentlichen Dienst eines wissenschaftlichen Lehrers an Mittelschulen ist auf nachstehende Termine festgesetzt: I. für die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abtheilung auf Freitag, den 19. Februar l. J., Vormittags 8 Uhr; II. für die Kandidaten der klassischen Philologie auf Montag, den 22. Februar l. J., Vormittags 8 Uhr; III. für diejenigen Kandidaten, welche sich der Prüfung in moderner Philologie und Geschichte unterziehen, auf Dienstag, den 23. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen") Nr. 5 enthält: allgemeine Verfügungen bezüglich Abänderung des Betriebsreglements und Behandlung bahnhoflagernder Güter, sowie sonstige Bekanntmachungen betr. Veränderungsnachweisung zur Vereinskartenliste, Sammlung von Verfügungen über das Tarifwesen, Druck und Verkauf von Frachtbriefen, Ausrüstung mit Karten, Frachtbriefvorschrift „Bureau restant", Beschädigung an Güterwagen, Verzeichniß der Maximalladeprofile, Benützung fremder Güterwagen, Vorschriften für den Telegraphendienst, Mittheilungen über ausw. Verwaltungen, Aufgefundenes Geld.

Geld wurde aufgefunden: am 4. Februar im Zuge 35 ein Geldtäschchen mit 38 M. und in Wiesloch abgeliefert.

✕ (Der Lebensbedürfnißverein) Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft, hat seine ordentliche Generalversammlung auf den 26. d. M. ausgeschrieben. Die Tagesordnung umfaßt die Rechnungsablage für 1885 und die Verfügung über die Erübrigung dieses Jahres, sowie die statutenmäßigen Wahlen zur Erneuerung des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren. Außer den Rechnungsnachweisungen wird auch der Jahresbericht selbst schon einige Tage vor der Generalversammlung den Mitgliedern zur Verfügung gestellt, so daß sich dieselben über den Stand des Vereins und die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres im einzelnen unterrichten können. — Dem Vernehmen nach haben sich die Verhältnisse des Vereins recht befriedigend gestaltet. Die Zahl der Mitglieder hat um 111 zugenommen und beläuft sich auf 1115 zum Jahresschluß, der Jahresumsatz erreichte die Summe von 569,801 M., der Reingewinn beträgt 52,176 M., um 10,145 M. mehr als im Vorjahr. Dieser Reingewinn kann den Mitgliedern in vollem Betrage baar ausgefolgt werden, da der Reservefond den statutenmäßigen Höchstbetrage von 50,000 Mark erreicht hat und die im Statut vorgesehenen Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien, letztere sogar über das vorgeschriebene Maß erfolgt sind. Hiernach dürfte eine Dividende von 11 Prozent oder 11 Pfennig für die Mark des Umsatzes an Vereinsmarken gewährt werden. Die Ergebnisse des Jahres 1885 sind die günstigsten seit dem 10jährigen Bestand des Vereins.

*(Karnevalskonzert in der Festhalle.) Die Böttge'sche Kapelle pflegt dem Fasching durch Veranstaltung eines großen humoristischen Konzertes in der Festhalle Rechnung zu tragen, und wie in den Vorjahren, so wird auch diesmal in der Festhalle ein Karnevalskonzert stattfinden, das nächsten Sonntag Nachmittag abgehalten werden soll. Herr Kapellmeister Böttge weiß diese Karnevalskonzerte durch allerlei Ueberraschungen amüsant zu machen und ein Blick in das reichhaltige, vortrefflich ausgestattete Programm des diesjährigen Karnevalskonzertes läßt viele Anregung für ein heiter gestimmtes Publikum erwarten. Einer Ueberfüllung des Konzertsaales soll dadurch vorgebeugt werden, daß nur eine beschränkte Anzahl von Billeten zur Ausgabe gelangt; außerdem ist die Einrichtung nummerirter Balkonplätze getroffen, die namentlich den Damen willkommen sein dürfte.

* (Ein dritter Festhalle-Maskenball), verbunden mit Prämiirung der schönsten und originellsten Kostüme und Gruppen, ist für Samstag den 6. März in Aussicht genommen.

— **Baden**, 15. Febr. (Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich in Baden.) Das „Badeblatt" schreibt: Aus zuverlässiger Quelle geht uns die für unsere Stadt hocherfreuliche Nachricht zu, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich für ihren Frühjahrsaufenthalt unsere Stadt gewählt habe und hierzu die so schön gelegene Villa Wilhelma mit Dependancen (Eigenthum des Herrn Wilhelm Meßmer) durch ihren Reisemarschall, Herrn Regierungsrath Lingen, habe miethen lassen. Ihre Majestät wird wahrscheinlich gleich nach den Hoffestlichkeiten in Pest, welche den 8. und 9. März stattfinden werden, die Hierherreise antreten und bis Ende April hier zu verweilen geruhen. Der definitive Miethabschluß mit Herrn Meßmer erfolgte am 10. Februar.

♁ **Aus dem Kreise Baden**, 15. Febr. (Blutlausvertilgung.) Die Blutlaus oder Apfelbaumrindenlaus ist auch in unserem Kreise vielfach aufgetreten; aber unsere Obstzüchter kennen nun den Feind und wissen ihm auch mit Erfolg zu begegnen. Das Neßler'sche Insektengift, das in den meisten Apotheken hergestellt wird, ist ein vorzügliches Mittel dem Ueberhandnehmen der Blutlaus zu steuern, und sie nach mehrmaliger Anwendung ganz von den ergriffenen Bäumen wegzubringen. In neuerer Zeit empfiehlt ein Dr. E. A. Göldi in Schaffhausen in seiner Schrift „Studien über Blutlaus" ein von ihm selbst entdecktes Mittel, das aus 60 Proz. süßer Milch, 20 Proz. Terpentin, gelöst in Terpentinöl, und 20 Proz. Schwefelkohlenstoff besteht. Der Verfasser der genannten Schrift anerkennt die Wirkung des Neßler'schen Insektengiftes, wirft demselben aber zu große Komplizirtheit vor, und empfiehlt dann seine Süßmilch-Terpentin-Schwefelkohlenstoff-Zusammensetzung, deren Bereitung wohl schwieriger ist, als die des erprobten Neßler'schen Mittels, und die bis jetzt nur von ihm selbst probirt worden ist. Ein Mittel, in dem Süßmilch der Hauptbestandtheil ist, kann jedenfalls nicht in größerem Quantum angesetzt werden, weil es in frischem Zustand zur Verwendung kommen muß, während das Neßler'sche Mittel in gut verkorkten Flaschen jahrelang aufgehoben werden kann.

⚖ **Heidelberg**, 14. Febr. (Missionsfest.) Der heutigen kirchlichen Ansage folgend, hatte sich in der Providenzkirche eine dichtgeschaarte Menge Andächtiger versammelt, um den ange-

kündigten Missionsgottesdienst gemeinschaftlich zu begehen. Nach Eröffnung durch Gemeindegesang, Altargebet durch Herrn Stadtpfarrer Hönig und Vortrag eines Festgesanges durch den Evangelischen Kirchenchor hielt Herr Dekan Schellenberg eine von warmer Begeisterung getragene Festpredigt, anknüpfend an die Worte des heutigen Evangeliums über Petri Fischzug, welchen er mit der heutigen Missionsarbeit in Parallele stellte. Hierauf betrat Herr Professor Lucius aus Straßburg die Kanzel, um in einem fast einstündigen Vortrag über die „Beschaffenheit des Missionsfeldes in der Gegenwart" zu referiren.

⊙ **Aus dem Murgthale**, 15. Febr. (Landwirthschaftliche Versammlung.) Der Landwirthschaftliche Verein Gernsbach hat gestern — bei sehr zahlreicher Betheiligung — im Gasthaus „zur Blume" in Obertsroth eine Bezirksversammlung abgehalten. Die vorgenommene Wahl des Vorstandes und der Vereinsdirektion hatte folgendes Ergebniß: Erster Vorstand: Herr Obereinnehmer Beutler in Rastatt. Zweiter Vorstand: Herr Schloßverwalter Würtenberger auf Schloß Eberstein. Direktionsmitglieder: die Herren Oberförster Zircher, Kaufmann Bach, Thierarzt Klink, Stadtrechner Kastel, Schiffer Geiger aus Gernsbach, Müller Ruckenbrodt aus Ottenau, Hauptlehrer Böcherer aus Staufenberg, Bürgermeister Götz aus Obertsroth, Bürgermeister Weiler aus Hilpertsau, Bürgermeister Krieg aus Weisenbach, Bürgermeister Fritz aus Bermersbach, Bürgermeister Krämer aus Forbach und Hauptlehrer Fräßle aus Gausbach. — Herr Landwirthschaftsinspektor Junghanns von Aspichhof hielt nach Beendigung der Wahl einen Vortrag über Schweinezucht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Redner erläuterte in der ihm eigenen ansprechenden Weise die Grundsätze des rationellen Schweinezuchtbetriebes und betonte die Vortheile, die die Schweinezucht dem kleineren Landwirthe gegenüber der Viehzucht biete. Die Rothlaufkrankheit, die im verflossenen Jahre in unserem Thale so verheerend aufgetreten ist, wurde von dem Vortragenden auch besprochen, und theilte derselbe Näheres über die im letzten Jahre von der Großh. Regierung in verschiedenen Landestheilen zur Ausführung gebrachten Pasteur'schen Impfversuche gegen Rothlaufkrankheit mit. Ueber den letzteren Gegenstand sprach auch noch Hr. Bezirksthierarzt Pfisterer aus Rastatt. Diese Versammlung hat wieder gezeigt, welch' reges Interesse unsere Landwirthe für den Landwirthschaftlichen Verein haben. In nächster Zeit wird der Verein an sämmtliche Mitglieder neue Bohnen- und Erbsensorten — zu Anbauversuchen — vertheilen. Die nächste Versammlung soll in Gernsbach stattfinden und soll in derselben über die Gründung landwirthschaftlicher Konsumvereine verhandelt werden.

♁ **Freiburg**, 15. Febr. (Zirkus. — Wohlthätigkeitsfoirée. — Regimentsjubiläum. — Festkommers. — Verein gegen Bettel.) Der Zirkus Krembser, der mehrere Wochen hier verweilte, ist am Samstag nach Bonn übergesiedelt. Die Vorstellungen, anfangs etwas schwach besucht, brachten später eine sehr gute Einnahme, als dem hiesigen Athletenklub Gelegenheit geboten wurde, seine stärksten und gewandtesten Mitglieder zum Ringkampfe mit dem weitbekannten Athleten Abs vorzuführen. Freiburg wies bei diesen Anläßen eine nicht geringe Zahl von Männern mit beneidenswerther Körperkraft auf, so daß der Athlet Abs nicht immer leichtes Spiel hatte, ja in einem Ringkampf mit einem hiesigen Unteroffizier sogar den unentschiedenen Ausgang nicht in Abrede stellen konnte. — Herr Kaufmann Alois Schweitzer, der ein hervorragendes Talent für mimisch-gesangliche Darstellung besitzt, veranstaltete in voriger Woche eine musikalisch-humoristische Soirée zu Gunsten des hiesigen Luisenvereins und des Frauenvereins; indessen war bei den sich häufenden Kunstgenüssen der Besuch ein recht schwacher, was wir um des wohlthätigen Zweckes willen lebhaft bedauern. — Die Feier des 25jährigen Bestens des 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113 wird in militärischen Kreisen festlich begangen werden; so wird das Füsilierbataillon eine Feier in der Festhalle abhalten, die Stadt aber wird morgen dem Regiment das Stadttheater zur Verfügung stellen und wird demselben zu Ehren „Anna Lise" zur Aufführung kommen. — Vorgestern Abend fand zu Ehren des Herrn Prof. Claus, der jüngst die 200. Doktorpromotion vorgenommen, ein Festkommers der Studirenden des chemischen Laboratoriums statt, der einen sehr munteren Verlauf nahm. — Der Verein gegen Bettel hielt am vorigen Freitag seine Generalversammlung in der Harmonie ab. Nach dem Geschäftsbericht wurden im Jahr 1885 3699 Durchreisende in dem Vereinslokal beköstigt und beherbergt, 367 weniger als im Jahre 1884. Der Verein hat derzeit 1130 Mitglieder; seine Einnahmen betrugen im Jahr 1885 4714 M., die Ausgaben 2402 M.

⊠ **Vom Bodensee**, 15. Febr. (Viehmarkt. — Wiesenthalbahn.) Dem jüngsten Viehmarkt in Ostrach wurden 625 Stück Rindvieh zugeführt, wovon der größte Theil verkauft worden ist. Außer großen Transporten verkauften Viehes auf dem Landwege wurden noch 9 Waggons per Bahn weiter befördert. Die Preise stellten sich für ein Paar schwere Ochsen: 48—52 Napoleonsd'or, für ein Paar Zugochsen 32—38 Napoleonsd'or, für eine Kuh oder trächtige Kalbin 250—330 M., für Jungvieh 150—200 M. per Stück. Der Schweinemarkt war weniger stark befahren; in Folge dessen wurde Alles zu erhöhten Preisen rasch abgesetzt. — Die am 1. März d. J. fällige halbjährige Dividende der Wiesenthalbahn-Gesellschaft (Lörrach) auf die Aktien dieser Gesellschaft gelangt mit 17 M. 60 Pf. zur Auszahlung.

Theater und Kunst.

* (Großh. Hoftheater.) Fräulein Bruch ist einer uns zugehenden Privatmittheilung zufolge von ihrer Erkrankung so weit wieder hergestellt, daß sie voraussichtlich in nächster Woche als „Maria Stuart" wieder auf der hiesigen Hofbühne wird auftreten können.

♁ **Freiburg**, 15. Febr. (Stadttheater.) Trotz der Ueberproduktion auf dem Gebiete der Vorträge und Vorlesungen, sowie der Konzerte finden wirklich bedeutsame Leistungen dieser Art immer ihr zahlreiches und dankbares Publikum. Dies trat bei dem interessanten Vortrag des Afrikareisenden Einwald zu Tage, es zeigt sich bei den wissenschaftlichen Vorträgen im Akademischen Verein, deren jüngsten Professor Paul über die Einführung der Romanze und Ballade in die deutsche Kunstliteratur gehalten hat, sodann in dem zahlreichen Besuch des ein höheres musikalisches Verständniß voraussetzenden Bülow-Konzertes, welches der Philharmonische Verein am vorigen Freitag veranstaltet hatte, und in dem guten Besuch unseres trefflichen Stadttheaters, das am 1. April seine Vorstellungen beendet. Besonders interessante Aufführungen stehen uns heute Abend und am Mittwoch bevor, da es der Theaterdirktion gelungen ist, Frau Marie Geistinger für zwei Gastspiele zu gewinnen, und zwar als „Therese Krones" in dem gleichnamigen österreichischen Lebensbild und als „Symon Rymanowicz" im „Bettelstudent".

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 16. Febr. 30. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Geheimer Referendär v. Stoesser, Ministerialrath Lewald.

Das Sekretariat gibt dem Hause Kenntniß von folgenden Einläufen:

1) Zuschrift des Herrn K. S. Schwab von Karlsruhe im Auftrage einer Volksversammlung zu Karlsruhe vom 30. v. M., einer solchen zu Mühlburg vom 6. d. M. und zu Bruchsal vom 7. d. M., wonach an die Zweite Kammer das Ersuchen gestellt wird, einen Antrag auf Verfassungsänderung bei der Großh. Regierung zu stellen, inhaltlich dessen Art. 34 der Verfassung dahin abgeändert werden solle, daß die Abgeordneten für die Zweite Kammer von den Urwählern direkt gewählt werden;

2) Bitte des Vorstandes der Frauenarbeitsschule zu Pforzheim um Bewilligung eines Staatszuschusses; übergeben von dem Abg. Dr. Kraatz;

3) Petitionen betr. die Errichtung einer Landesrealkreditkasse, eingekommen von neun landwirthschaftlichen Darlehensvereinen und sieben landwirthschaftlichen Konsumvereinen, sämmtliche übergeben durch den Abg. v. Schmidsfeld;

4) Petition, die Abänderung der Weinsteuerordnung betr., eingereicht von dem Gemeinderath Heidelsheim namens der dortigen Gemeinde, übergeben durch den Abg. Walz;

5) Petitionen um Aufhebung des gesetzlichen Verbots der Aushilfe in der Seelsorge durch Ordensgeistliche, eingereicht von den Mitgliedern des Gemeinderaths und der Stiftungskommission zu Kirchen (übergeben von dem Abg. Meyr) und zu Hausach (eingekommen beim Büreau).

6) Bitte um Wiederzulassung von Ordensmitgliedern zur Aushilfe in der Seelsorge, eingereicht durch Wahlmänner von Ober- und Niederhausen (Bezirksamt Emmendingen), übergeben von dem Abg. Lender.

Die Petitionen werden der Petitionskommission überwiesen.

Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Maurer sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung mit Unwohlsein entschuldigt habe.

Das Haus geht sodann über zur Berathung des Antrags der Abgg. Kiefer und Gen., das Branntweinmonopol betr., sowie zur Berathung einiger auf denselben Gegenstand sich bezichenden Petitionen, über welche der Abg. Krafft Bericht erstattete. Der Antrag der Abgg. Kiefer und Gen. (mitgetheilt in der vorletzten Nummer unseres Blattes) wurde mit ziemlicher Majorität angenommen, während ein von den Abgg. Lender, Junghanns, Förderer, Fehrenbach, Kieser, Reichert, Meyr, Lauck, Nopp, Birkenmeyer und Kern unterzeichneter Antrag, der dahin lautete, daß der Resolution 1 als Abs. 3 hinzuzufügen sei: „Ein Reichsmonopol halten wir für unannehmbar" nur wenige Stimmen neben denjenigen der Unterzeichner auf sich vereinigte. Ebenso wurde ein von den Abgg. v. Neubronn, Schneider, Krausmann, Winterer und Vogelbach eingereichter Antrag abgelehnt, wonach zu Ziff. 1 des Kiefer'schen Antrags als Abs. 3 beigefügt werden sollte: „Einen Ausspruch über den noch dem Bundesrath zur Berathung vorliegenden Monopolentwurf halten wir z. Zt. für unmöglich".

Die oben erwähnten Petitionen wurden dem Kommissionsantrage entsprechend der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Ueber die lebhaften Debatten der heutigen Sitzung, an welchen sich die Abgg. Kiefer, Junghanns, Schneider, Klein, Flüge, v. Neubronn, Wittmer, Friderich, v. Feder, Fieser, Wacker, Lender und seitens der Großh. Regierung Staatsminister Turban betheiligten, behalten wir uns nähern Bericht vor.

Die Sitzung wurde gegen 3/4 3 Uhr geschlossen.

* 9. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 19. Februar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Budgetkommission über: a. das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1886 und 1887; Berichterstatter: Justiz: Graf v. Helmstatt, Kultus und Unterricht: Freiherr Karl v. Göler; b. das Budget der Großh. Oberrechnungskammer für 1886 und 1887; Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies; c. die Petition mehrerer Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit, betreffend die neuen Gesetze wegen der Einkommens- und Gewerbebesteuerung; Berichterstatter: Geheimerath Dr. Schulze. 3) Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Verbesserung der Feldeintheilung (Feldbereinigung) betreffend; Berichterstatter: Graf v. Kageneck.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag den 18. Febr. 24. Ab.-Vorst.: **Die beiden Schützen**, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 1/2 7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch den 17. Febr. 18. Abonnem.-Vorst.: **Oedipus**, von Sophokles. Uebersetzt von Gustav Wendt. Anfang 1/2 7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 16. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." berechtigt ihren gestrigen Bericht über die Sitzung der Reichstagskommission für den Antrag Ausfeld dahin, daß der Staatssekretär v. Burchardt in der Sitzung nicht anwesend war. Bundeskommissär Geheimerath Schraut erklärte übereinstimmend mit den früheren Erklärungen des Staatssekretärs v. Burchardt, die Zulassung des Rechtsweges in Zollstreitigkeiten sei unzweckmäßig und den Wünschen der Industrie nicht entsprechend. Ein Beschluß der Kommission wurde gestern überhaupt nicht gefaßt.

London, 16. Febr. Die heute früh erschienenen Blätter veröffentlichen ein Schreiben Gladstone's an Lord Devesci, in welchem der Premier einen freien Meinungsaustausch seitens aller Klassen der irischen Bevölkerung über die Bedürfnisse und Wünsche des irischen Volks vorschlägt. Die sich hieraus ergebenden Informationen würden die schwierige Aufgabe der Regierung wesentlich erleichtern.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 11. Febr. Hermann Ludwig, V.: Lud. Gröbel, Bahnhofarbeiter. — 12. Febr. Ludwig, V.: Wilh. Stemmle, Lokomotivführer. — 13. Febr. Melanie Bianca Gertrud, V.: Wilh. Völkel, Buchhalter. — Karl Wilhelm, V.: Phil. Hottenstein, Klaviermacher. — 14. Febr. Karl Leopold, V.: Leop. Frank, Metzger. — Julius Ruppert, V.: Julius Zink, Schönfärber. — 15. Febr. Anna Mina, V.: Rob. Kenngott, Sattler. — Gustav Friedrich, V.: Fried. Reustle, Vergolder. — 16. Febr. Emanuel, V.: Robert Frey, Buchdrucker.

Eheschließung. 16. Febr. Josef Nickel von Ettenheim, Schuhmacher hier, mit Theresia Heck von Durmersheim.

Todesfälle. 15. Febr. Georg, 7 M. 17 Tg., V.: Werkführer Best. — Emilie, 1 J. 9 M. 14 Tg., V.: Steinhauer Sprenger. — Josef Wittmeier, ledig, Soldat, 21 J. — Karl Kälber, Ehemann, Diener a. D., 56 J. — Elisabetha, 5 Tg., V.: Schuhmacher Hisam.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
15. Nachts 9 Uhr	751.7	— 2.4	3.7	96	NE.	klar
16. Mrgs. 7 Uhr	751.3	— 2.7	3.5	94	SE.	bedeckt
16. Mittags. 2 Uhr	750.1	+ 0.8	3.5	71	E.	sehr bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 16. Febr., Mrgs. 3.20 m, gefallen 5 cm.

Wetterkarte vom 16. Februar, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ganz Mitteleuropa steht unter dem Einflusse eines umfangreichen Gebiets hohen Luftdrucks, dessen Kern über Rußland liegt. Bei schwacher östlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa meist trübe und neblig, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur blieb in Deutschland erheblich unter der normalen, im Osten bis zu 9 Grad. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. Februar 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.10	Staatsbahn	210.50
4% Preuß. Cons.	104.95	Lombarden	104.30
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	169.75
4% „ in M.	104.70	Elbthal	135.30
Oester. Goldrente	91.80	Mecklenburger	182.50
„ Silberr.	68.30	Mainzer	101.—
4% Ungar. Goldr.	82.90	Lübeck-Büchen Pb.	160.80
1877r Russen	98.10	Gotthard	110.10
1880r „	86.40	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	61.90	Wechsel a. Amst.	169.47
Italiener	98.—	„ „ Lond.	20.42
Egypter	66.70	„ „ Paris	80.12
Spanier	56.70	„ „ Wien	161.42
5% Serben	80.80	Napoleonsd'or	16.21
Banken.		Privatdiscont	1 1/4
Kreditaktien	241.—	Bad. Zuckerfabrik	94.40
Disconto-Commandit	202.—	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	155.90	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	135.10	Kreditaktien	241.—
5% Serb. Hyp. Ob.	80.20	Staatsbahn	210.60
		Lombarden	104.40
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	499.—	Kreditaktien	299.40
„ Staatsbahn	423.50	Marknoten	61.90
Lombarden	213.—	Tendenz: —.	
Discs.-Commun.	201.70	**Paris.**	
Laurahütte	85.10	4 1/2% Anleihe	109.65
Dortmunder	57.10	Spanier	56 1/2
Marienburger	55.50	Egypter	334.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	502.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

U.926. Schiltach. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Leo, Großh. Notar,

heute früh 7 Uhr, nach ganz kurzer Krankheit durch einen sanften Tod zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Schiltach, den 16. Febr. 1886,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dies den vielen Freunden und Bekannten des theuern Verblichenen statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Bücher-Gesuch!

T.944. Wir suchen zu kaufen:

1 1001 Nacht. 4 Bde. Pforzheimer Ausgabe.
1 Häusser, Geschichte der Pfalz.
1 Hübsch, altchristliche Kirchen.
1 Das Großherzogthum Baden. 13 Lieferungen.

A. Bielefeld's Hofbuchhdlg., Karlsruhe.

T.852. 1. **Das Wunderbuch**

(6. u. 7. Buch Mosis) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. **R. Jacobs,** Buchhdlg., **Magdeburg.**

Stellung findet

ein junger Mann, 22–25 Jahre alt, der in **Comptoirarbeiten** bewandert, sich auch als **Reisender** für **Cigarretten u. Tabak** eignet. Referenzen, Zeugnisse und Photographie nebst Angabe der Forderung für Salair sind einzusenden sub **653** an **Rudolf Mosse, Baden Baden.** T.920.3.

Pferd-Verkauf.

U.659.4. Schimmelstute, 11 Jahre alt, fehlerfrei, gut geritten, sicheres Infanterie- wie Kavalleriepferd, steht zu 1000 M. in Durlach zu verkauf. Näh. b. d. Exp. d. Bl.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

U.925. Mannheim.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Knöß, Inhabers der Firma gleichen Namens, in Mannheim betr.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Knöß in Mannheim soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußvertheilung erfolgen.

Hiezu sind 583 M. 56 Pf. verfügbar.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts dahier niedergelegten Schlußverzeichnisse sind 13 M. 81 Pf. bevorrechtigte und 4769 Mk. 28 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Mannheim, den 15. Februar 1886.

Dr. Dührenheimer, Rechtsanwalt, als Konkursverwalter.

Verm. Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

T.943. Nr. 154. Die Gr. Bezirksforstei Rothenfels versteigert mit Bewilligung einer unverzinslichen Borgfrist bis 1. November l. J. im Rathhaus in Rothenfels:

Montag den 22. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr: aus Distrikt III Brubberg, Abth. 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10: 30 Eichen I., II., III., IV. Kl., 4 Rothbuchen, 7 Eschen und 1 Ulme I. Klasse und 20 Eschen II. Klasse; 278 Tannenstämme I., II., III., IV. und V. Klasse, 1 Lärchensägklotz I. Klasse, 134 Tannenklötze I., II., III. Klasse, 1 eichene, 40 fichtene Wagner-, 62 lärchene und 146 tannene und fichtene Gerüststangen I. und II. Kl., 490 fichtene Hopfenstangen I., II., III. u. IV. Klasse, 250 fichtene Rebstecken.

Nachmittags 2 Uhr: aus Distr. I Eichelberg, Abth. 4, 5, 8, 12, 13, 14, 15, und Distr. II Mahlberg, Abth. 1, 2, 3, 5, 7, 8: 21 Eichen I., II., III. u. IV. Klasse, 14 Rothbuchen, 2 Kirschbäume I. Kl., 3 Rothbuchen, 3 Eschen und 2 Erlen II. Klasse; 110 Tannenstämme II., III., IV. und V. Klasse; Tannenklötze: 36 II. u. III. Kl., Forlenklötze: 140 I., II. und III. Klasse.

Dienstag den 23. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr: aus Distrikt I Eichelberg, Abth. 4, 5, 8, 12, 13, 14, 15, 17, 18, und Distrikt II Mahlberg, Abth. 1, 5, 7, 8: 5 Ster buch. Nutzscheitholz (zu Schleiftrögen), 668 Ster buchenes, 15 Ster eichenes und 65 Ster Nadelscheit-, 474 Ster buchenes, 30 Ster eichenes und 101 Ster Nadel-Prügelholz.

Nachmittags 2 Uhr: aus vorstehenden Abtheilungen des I. und II. Distrikts: 19000 buchene, 5000 forlene Wellen.

Sämmtliches Holz befindet sich an guten Fahrwegen und wird das im Distrikt III von Waldhüter Rieger in Michelbach und das übrige von den Waldhütern Greif und Schottmüller in Rothenfels auf Verlangen vorgezeigt.

Die Tilgung der 4%igen Eisenbahn-Anlehen von den Jahren 1859—61, 1862—64, 1878 und 1879 betreffend.

Zufolge der heute stattgehabten Ziehungen werden folgende Obligationen auf die beigesetzten Termine zur Heimzahlung gekündigt:

A. In der XIX. Ziehung von dem auf 1. März und 1. September verzinslichen Anlehen von 1859–61

auf 1. September 1886

je 149 Stück à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. (zahlbar mit 1714 M. 29 ₰, 857 M. 15 ₰ und 171 M. 43 ₰).

Nr. 198, 244, 257, 351, 384, 479, 651, 655, 675, 707, 718, 725, 762, 852, 901, 1083, 1156, 1285, 1417, 1458, 1660, 1726, 1848, 1912, 1936, 1997, 2019, 2111, 2196, 2285, 2475, 2529, 2532, 2563, 2623, 2776, 2875, 2910, 2986, 3009, 3179, 3266, 3299, 3425, 3491, 3524, 3561, 3675, 3716, 3873, 3978, 3982, 3990, 4021, 4071, 4543, 4552, 4660, 4674, 4757, †4798, 4964, 5035, 5037, 5072, 5192, 5321, 5431, 5494, 5506, 5739, 5755, 5811, 5827, 5853, 5866, 5878, 5952, 5983, 6175, 6181, 6477, 6588, 6745, 6750, 6773, 6819, 6870, 6911, 6912, 6965, 7094, 7238, 7315, 7382, 7526, 7654, 7663, 8006, 8057, 8077, 8095, 8167, 8281, 8326, 8333, 8394, 8514, 8701, 8808, 8890, 8928, 8941, 8954, 9066, 9106, 9200, 9270, 9293, 9393, 9427, 9544, 9551, 9641, 9654, 9657, 9744, 9804, 9852, 9869, 9916, 10138, 10308, 10374, 10403, 10526, 10589, 10624, 10689, 10742, 10813, 10991, 11009, 11088, 11161, 11164, 11192, 11197, 11241.

Die mit † bezeichnete Obligation Lit. B. Nr. 4798 à 500 fl. ist mit Zahlungssperre belegt.

D. In der VII. Ziehung von dem auf 1. März und 1. September verzinslichen Anlehen des Jahres 1879

auf 1. September 1886

je 124 Stück Obligationen à 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M.

Nr. 52, 234, 235, 357, 422, 516, 560, 707, 897, 907, 979, 1046, 1510, 1522, 1710, 1875, 1926, 1943, 2190, 2354, 2385, 2508, 2520, 2620, 2725, 3044, 3235, 3579, 3885, 3855, 3958, 4001, 4119, 4278, 4395, 4447, 4714, 4737, 4897, 5143, 5199, 5297, 5540, 5618, 5776, 5875, 5903, 5931, 5942, 5984, 6204, 6257, 6272, 6289, 6300, 6313, 6378, 6482, 6727, 6771, 6862, 6894, 6900, 6916, 6975, 7217, 7798, 7837, 7886, 7890, 8018, 8362, 8517, 8550, 8582, 8762, 8767, 8865, 8898, 9031, 9139, 9169, 9204, 9319, 9328, 9399, 10222, 10582, 10687, 10840, 10891, 10958, 10976, 11068, 11129, 11418, 11450, 11657, 11665, 11720, 11764, 11823, 11970, 11985, 12035, 12351, 12395, 12412, 12845, 12939, 13153, 13300, 13323, 13624, 13708, 13749, 13757, 13815, 13927, 14069, 14102, 14107, 14343, 14845.

B. In der XIX. Ziehung von dem auf 1. April und 1. Oktober verzinslichen Anlehen von 1862—64

auf 1. Oktober 1886

je 224 Stück à 1000 fl., 500 fl., 200 fl. und 100 fl. (zahlbar mit 1714 M. 29 ₰, 857 M. 15 ₰, 342 M. 86 ₰ und 171 M. 43 ₰).

Nr. 41, 162, 166, 210, 298, 430, 462, 605, 643, 712, 731, 795, 904, 922, 982, 1177, 1179, 1232, 1268, 1464, 1465, 1530, 1583, 1589, 1638, 1744, 1890, 1923, 1983, 2067, 2077, 2105, 2128, 2134, 2186, 2230, 2330, 2415, 2504, 2512, 2518, 2531, 2697, 2783, 2862, 2868, 2959, 3049, 3080, 3101, 3459, 3520, 3549, 3706, 3852, 3855, 3991, 4026, 4062, 4063, 4129, 4294, 4346, 4369, 4420, 4428, 4432, 4532, 4606, 4699, 4715, 4780, 4831, 4882, 4982, 5001, 5107, 5151, 5157, 5172, 5176, 5296, 5303, 5315, 5446, 5490, 5566, 5629, 5779, 5856, 6040, 6298, 6503, 6798, 6831, 6916, 7001, 7033, 7149, 7161, 7186, 7263, 7268, 7279, 7286, 7374, 7396, 7444, 7463, 7485, 7513, 7518, 7621, 7665, 7763, 7788, 7903, 7942, 7947, 7977, 8008, 8147, 8269, 8366, 8639, 8663, 8671, 8699, 8774, 8822, 8916, 9095, 9134, 9163, 9346, 9538, 9550, 9562, 9735, 9827, 9884, 9975, 10041, 10081, 10182, 10243, 10319, 10385, 10388, †10469, 10518, 10546, 10644, 10655, 10794, 10822, 10876, 10933, 11043, 11118, 11151, 11191, 11230, 11390, 11569, 11654, 11714, 11733, 11736, 11758, 11770, 11859, 12030, 12096, 12201, 12244, 12269, 12333, 12362, 12449, 12485, 12530, 12590, 12794, 12825, 12834, 12875, 12928, 13165, 13264, 13370, 13500, 13568, 13696, 13798, 13936, 14092, 14125, 14162, 14389, 14467, 14777, 14898, 15173, 15298, 15314, 15539, 15625, 15766, 15858, 15909, 15948, 16028, 16092, 16129, 16378, 16460, 16475, 16619, 16628, 16643, 16702, 16807, 16814.

Die mit † bezeichnete Obligation Lit. C. Nr. 10469 à 200 fl. ist durch richterliches Urtheil für kraftlos erklärt.

C. In der VIII. Ziehung von dem auf 1. April und 1. Oktober verzinslichen Anlehen des Jahres 1878

auf 1. Oktober 1886

je 65 Stück à 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M.

Nr. 101, 164, 392, 490, 594, 653, 1456, 1499, 1524, 1763, 1858, 1882, 1915, 2043, 2180, 2352, 2666, 2730, 2807, 2827, 2982, 3080, 3118, 3389, 3401, 3504, 3609, 3788, 3867, 3936, 4038, 4266, 4441, 4443, 4487, 4639, 4859, 5126, 5133, 5218, 5288, 5317, 5590, 5632, 5987, 6042, 6069, 6142, 6172, 6331, 6374, 6450, 6459, 6513, 6529, 6694, 6769, 6774, 6922, 7073, 7096, 7125, 7130, 7181, 7219.

Vorstehende unter **A** bis **D** genannte Obligationen werden mit dem Nennwerthe heimbezahlt und von den Heimzahlungsterminen an nicht mehr verzinst.

Wer die Zahlung vor den Heimzahlungsterminen zu empfangen wünscht, kann solche bei sämmtlichen Anlehen **sofort** mit den laufenden Zinsen bis zum Zahlungstag erhalten.

Noch im Ausstande befindliche Obligationen aus früheren Verloosungen:

A. Vom 4% Anlehen von 1859/61.

Lit. A. à 1000 fl. Nr. 1894, 2343, 3060, 3261, 3435, 3642, 4053, 4105, 4509, 5403, 5542, †5930, 7039, 7239, 8091, 8227, 8783, 8871, 9389, 10386, 10645.

Die mit † bezeichnete Obligation Lit. A. Nr. 5930 ist mit Zahlungssperre belegt.

Lit. B. à 500 fl. Nr. 492, 1059, 1333, 1894, 1987, 2881, 3317, 3405, 3642, 4202, 4275, 4569, 4912, 5537, 6278, 7150, 7293, 7750, 7900, 8227, 8871, 9256, 10386.

Lit. C. à 100 fl. Nr. 492, 1486, 1894, 3131, 3435, 3469, 5078, 5425, 5930, 6732, 7293, 7502, 7592, 8147, 8227, 8403, 8547, 9704, 9780, 11057.

B. Vom 4% Anlehen von 1862/64.

Lit. A. à 1000 fl. Nr. 98, 903, 2939, 3859, 5175, 5327, 6419, 6607, 6895, 8515, 8600, 9064, 9213, 9215, 9307, 9308, 10295, 11383, 11606, 11961, 12006, 13286, 16189, 16298.

Lit. B. à 500 fl. Nr. 45, 419, 1678, 1779, 3384, 3489, 4088, 4512, 4832, 5654, 5813, 6607, 6636, 7150, 7594, 7840, 8169, 8838, 9597, 10418, 11096, 12051, 13317, 15172, 15773, 16153, 16189, 16262, 16324, 16463, 16634.

Lit. C. à 200 fl. Nr. 45, 392, 420, 921, 1063, 1359, 2651, 3232, 3384, 4084, 4088, 4245, 4832, 4911, 5753, 6419, 6533, 6618, 6870, 7556, 8588, 8667, 9420, 9988, 10295, 11068, 11492, 11908, 12114, 13144, 14546, 14560, 14620, 14742, 14909, 15220, 15241, 16153, 16324.

Lit. D. à 100 fl. Nr. 371, 392, 419, 1063, 1221, 2284, 2289, 2642, 2726, 2939, 3197, 3355, 3489, 3641, 4893, 5632, 6416, 6419, 6434, 6493, 6533, 6618, 6895, 7840, 8099, 8507, 8515, 8606, 8724, 9677, 10860, 10881, 10941, 11398, 11492, 11725, 12006, 12118, 12250, 12288, 12936, 13286, 13858, 13859, 13896, 14546, 14560, 14566, 14588, 14702, 15514, 16122, 16463, 16908.

C. Vom 4% Anlehen von 1878.

Lit. A. à 2000 M. Nr. 965, 1273, 2435, 3029, 3272, 4239, 4629, 4693, 4699, 4946, 5119, 5442, 5850, 6287, 6651.

Lit. B. à 1000 M. Nr. 393, 642, 1655, 2339, 2376, 3272, 3646, 5263, 5442, 5557, 5599, 5838, 5956, 6287, 6505, 6651, 6919.

Lit. C. à 500 M. Nr. 965, 2009, 2014, 2435, 2593, 3258, 3526, 4693, 4946, 6479.

Lit. D. à 300 M. Nr. 2376, 2879, 2910, 3189, 3293, 3593, 4629, 4693, 4809, 4946, 4948, 5038, 5608, 5683, 6118, 6287, 6453, 6505, 7081.

Lit. E. à 200 M. Nr. 393, 818, 2604, 2776, 2910, 2955, 3258, 4239, 4348, 4629, 4946, 5599, 5643, 5644, 5838, 6050, 6118, 6287, 6479, 6919.

D. Vom 4% Anlehen von 1879.

Lit. A. à 2000 M. Nr. 534, 2409, 3060, 4516, 4767, 5650, 6146, 6872, 6881, 7230, 7444, 7945, 9627, 10518, 10574, 10909, 11877, 13107, 13615, 14070, 14688.

Lit. B. à 1000 M. Nr. 115, 142, 1564, 2357, 2592, 2688, 2805, 2827, 2889, 4516, 5414, 5818, 5995, 6359, 7024, 7246, 7444, 8061, 8177, 9440, 9872, 11102, 11296, 11571, 12494, 13107, 13534, 14070, 14369.

Lit. C. à 500 M. Nr. 597, 1690, 2409, 2889, 4149, 4473, 4627, 5414, 5459, 5462, 5818, 5867, 5995, 7024, 7221, 7773, 8143, 8500, 9579, 10574, 10682, 10940, 11084, 12647, 12731, 13555, 13711, 13982.

Lit. D. à 300 M. Nr. 115, 534, 573, 597, 623, 671, 849, 1564, 2330, 2592, 2688, 3060, 3343, 4472, 4473, 5159, 5818, 6335, 6769, 6797, 7221, 7765, 7773, 7945, 8458, 8772, 9627, 10940, 11002, 11120, 11316, 11979, 12493, 12494, 12731, 13425, 13534, 13615, 13675, 13711, 13866, 14251, 14353.

Lit. E. à 200 M. Nr. 115, 534, 1067, 2493, 2592, 3996, 4627, 5818, 5867, 6359, 6872, 7960, 8014, 8061, 8408, 8669, 10755, 10882, 10909, 11682, 11959, 12493, 12494, 12699, 12731, 12820, 13107, 13615, 13805, 13833, 13910, 13982, 14688.

Aufgeboten sind die nachgenannten Obligationen:

1) Vom 4% Anlehen von 1859/61.
à 1000 fl. Nr. 4217, 5930.
à 500 fl. Nr. 3876, 10096.
à 100 fl. Nr. 1252.

2) Vom 4% Anlehen von 1862/64.
à 500 fl. Nr. 2710, 11371, 14418, 14470.
à 200 fl. Nr. 2397.
à 100 fl. Nr. 6987, 11739, 16234.

Durch **richterliches** Urtheil wurden folgende Obligationen für kraftlos erklärt:

1) vom 4% Anlehen von 1862/64.
à 1000 fl. Nr. 9906, 10165, 13117.
à 500 fl. Nr. 5139, 10354, 10909, 14864.
à 200 fl. Nr. 1054, 3672, 6548, 7431, 8676, 9336, Nr. 10469, 12752, 13803, 14705.
à 100 fl. Nr. 405, 2938, 3581, 15394.

2) Vom 4% Anlehen von 1879.
à 300 M. Nr. 8581.

Karlsruhe, den 9. Februar 1886.

Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.

Helm. T.952.

T.950.1. Schiltach.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Kaufmanns Robert Bayhinger von hier werden mit obervormundschaftlicher Ermächtigung der Erbtheilung wegen, am **Samstag dem 6. März d. J., Vormittags 9 Uhr,** in dem Rathhause dahier die nachgenannten Liegenschaften hiesiger Gemarkung öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, als:

die sog. Spitalsäge nebst dem dazu gehörigen Platz und den Einrichtungen am Kirchberg, Haus-Nr. 33, neben der Almend, Jakob Trautwein u. der Schiltach, tax. . . . . 15000 Mk.

Der Kaufschilling, zu 4½ Prozent verzinslich vom Kaufstage an, ist zu einem Viertel baar, der Rest in 3 vom Kaufstage an laufenden gleichen Jahresterminen zu bezahlen.

Schiltach, den 7. Februar 1886.

Der Großh. Notar:
H. Leo.

Holzversteigerung.

T.926.2. Die Großh. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert

Freitag den 19. Februar 1886, früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Schönbrunn:

Aus Domänenwald „Röderwald" im Hutdistrikt des Waldhüters Beisel von Schönbrunn:

75 Eichen IV. Klasse, 76 eichene und buchene Wagnerstangen, 230 Ster buchene Scheiter, 129 Ster buchene, 42 Ster eichene Prügel, 59 Ster gemischtes Klotzholz und 5475 buchene und gemischte Wellen.

Samstag den 20. Februar 1886, früh 9 Uhr,

im Löwen in Neunkirchen:

aus Domänenwald „Ueberhau" im Hutdistrikte des Waldhüters Emig von Neunkirchen:

25 Ster forlene Scheiter, 6 Ster eichene, 197 Ster forlene Prügel und 79 Ster forlenes Kohlholz;

aus Distr. „Hansenwiese" 14 Ster eichene Scheiter und 53 Ster eichene Prügel;

aus Distr. „Stolzeneck" Abth. 11 u. 12, im Hutdistrikt des Waldhüters Körber von Neunkirchen:

1 Buche und 6 Birken, 147 Ster buchene, eichene und gemischte Scheiter und Prügel und 4925 eichene und gemischte Wellen.

Holzversteigerung.

T.921.2. Nr. 141. Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung versteigert:

Samstag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, in der Marxzeller Mühle:

Aus Distrikt II. „Großklosterwald" Abth. 8 und 9. Tannenstämme: 187 II., 59 III., 184 IV. Kl. Tannenklötze: 246 II. Kl., 45 Eisenbahnschwellen, 1 Ahorn- u. 1 Eichenklotz IV. Kl., 20 Ster buchenes Scheitholz II. Kl., 335 dto. III. Kl., 38 Ster gemischtes Scheitholz III. Kl., 24 Ster tannenes Scheitholz II. Kl., 543 dto. III. Kl., 46 Ster buchenes Prügelholz II. Kl., 69 Ster gemischtes Prügelholz II. Kl., 110 Ster tannenes Prügelholz II. Kl., 2050 Stück gemischte und 450 tannene Prügelwellen.

Die Domänenwaldhüter Eisele von Burbach und Schnurr von Gertrudenhof zeigen das Holz auf Verlangen vor.

T.948. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Theil I, vom 1. Februar 1883 wird am 1. April d. J. unter gleichzeitiger Aufhebung der Nachträge I bis VIII ein Nachtrag IX in Kraft gesetzt, welcher die in den Nachträgen I bis VIII enthaltenen Abänderungen und Ergänzungen des Betriebsreglements und der Zusatzbestimmungen zu demselben, die Anlage D zum Betriebsreglement in ihrer jetzt giltigen Fassung und die mit Rücksicht auf die Beschlüsse der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen vom 11. Dezember v. J. neu redigirten allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation enthält. Außer vereinzelten Frachterhöhungen werden durch die geänderten Tarifbestimmungen mehrfache Frachtermäßigungen herbeigeführt.

Exemplare des Nachtrags können durch Vermittelung der diesseitigen Stationen zum Preise von 40 Pf. das Exemplar bezogen werden.

Karlsruhe, den 15. Februar 1886.

General-Direktion.

T.902.2. Nr. 30. Karlsruhe.

Holzversteigerung.

Aus Großh. Hardtwald werden versteigert

Freitag den 19. d. M.,

Abth. III. 18. Tabakschlag:
4 Stämme Eichen II., III. Kl.,
199 „ Forlen II., III. Klasse,
9 Stämme Rothbuchen,
11 Ster buchenes Scheitholz, 10 Ster buchenes und 77 Ster forlenes Prügelholz,
400 Stück buchene Wellen und
8 Loos Schlagraum.

Samstag den 20. d. M.,

Abth. V. 9. Pfriemen-Jagen:
5 Stämme Eichen II., III. Kl.,
131 „ Forlen II., III. Kl.,
80 „ Rothtannen und
68 tannene Stangen,
27 Ster tannenes Prügelholz, 20 Ster eichenes Stockholz, 575 Stück Wellen und 12 Loos Schlagraum.

Montag den 22. d. M.,

Abth. IV. 29. Hasenzipfel:
39 Stämme Eichen I., II., III. Kl.,
7 „ Rothbuchen,
14 Ster buchenes und 9 Ster eichenes Scheitholz, 224 Ster buchenes u. 16 Ster forlenes Prügelholz, 193 Ster eichenes Stockholz,
2975 Stück buchene und 5575 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 19. früh 11 Uhr auf der Grabener Allee an der Stutensee Querallee, am 20. früh 11 Uhr auf dem Friedrichsthal-Linkenheimer Weg am Holzschlag, am 22. früh 10 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee am Blankenloch-Leopoldshafener Weg.

Karlsruhe, den 9. Februar 1886.

Gr. Hofforst- u. Jagdamt Friedrichsthal.
von Merhart.

T.953. Karlsruhe.

Submission.

Das 1. Bad. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 14 beabsichtigt den Bedarf für die Mannschaftsmenage jährlich an kautionsfähige Bewerber zu vergeben.

Der Bedarf im Laufe eines Jahres beträgt ungefähr:

Ochsenfleisch	28000	Kg.
Dürrfleisch	800	„
Schweinefleisch (frisches)	1500	„
Reis	950	„
Gries	950	„
Gerste	950	„
Nudeln	950	„
Julienne	950	„
Sago	950	„
Hülsenfrüchte	3600	„
Kartoffel	150000	„
gelbe Rüben	4000	„
Weißkraut	7000	„
Sauerkraut	4000	„
Kaffee	3000	„
Zucker	2500	„
Butterschmalz	2400	„
Salz	400	„
Mehl	400	„
Brod, resp. Weck	900	„

Lusttragendende Bewerber wollen ihre Offerten an unterzeichnete Kommission versiegelt mit der Aufschrift „Menagelieferung" bis **6. März l. J.,** Vormittags 10 Uhr, einreichen.

Die Menage-Kommission des 1. Bad. Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 14 in Karlsruhe (Baden).

T.952. Karlsruhe.

Submission.

Zur Vergebung der Lieferung von **600 Haarbesen, 200 Piassavabesen** und **400 Besenstielen** ist Termin auf **Freitag den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** auf unserm Bureau anberaumt, woselbst die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind.

Bedingungsgemäße Offerten, sowie Probebesen sind zum genannten Termin kostenfrei hierher einzusenden.

Karlsruhe, den 13. Februar 1886.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Dienst-Personal

für Hotel, Restaurants u. Herrschaftshäuser aller Art sucht und findet Stelle durch **J. Müller** Bureau „Germania", Schützenstr. 4 **Karlsruhe.** U.583.4.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)